

Genosse Honecker erklärte auf dem IX. Parteitag ausdrücklich, „daß beide Formen des sozialistischen Eigentums in der Landwirtschaft große Entwicklungspotenzen besitzen

Planmäßig entsprechend den

Der IX. Parteitag hat herausgearbeitet, wie sich der Übergang zu LPG Pflanzenproduktion, bzw. dort, wo der Anteil des Volkseigentums überwiegt, zu VEG Pflanzenproduktion, vollziehen wird: Planmäßig und kontinuierlich entsprechend den jeweiligen Entwicklungsbedingungen und in ständiger Übereinstimmung mit den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern. Die Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplanes sind dabei bestimmend.

Die Partei geht von der bewährten Praxis aus, daß solche bedeutenden Prozesse nur allmählich vor sich gehen können. Auch die Herausbildung der KAP dauerte Jahre.

Das Wichtigste ist, den Übergang zu LPG bzw. VEG Pflanzenproduktion unter Führung der Parteiorganisationen systematisch vorzubereiten. Der Weg führt über die allseitige Festigung der kooperativen Abteilung. Es geht vor allem darum, die Vorzüge der konzentrierten Produktion klug zu nutzen, die Spezialisierung der Produktion schrittweise weiterzuführen, die Kooperationsbeziehungen zu anderen Pflanzenbaubetrieben, zu den Kreisbetrieben für Landtechnik, agrochemischen Zentren und Meliorationsbetrieben auszubauen. Die Bedingungen in den KAP und die ihnen zur Verfügung stehenden Fonds bieten große Möglichkeiten, durch zielbewußte Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mehr, besser und billiger zu produzieren.

und auch das genossenschaftliche Eigentum breiten Raum für den Übergang der Klasse der Genossenschaftsbauern zu industriemäßiger Produktion bietet“.

Entwicklungsbedingungen

In Brüssow, Kreis Pasewalk, war die KAP im Jahre 1970 entstanden. Im Januar 1976 bildeten die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern durch Beschluß der Vollversammlung der beteiligten Genossenschaften die LPG Pflanzenproduktion. Die Produktion und die Betriebswirtschaft hatten sich gut entwickelt. Vor allem aber bildete sich im Denken der Menschen immer stärker die Meinung heraus, den Schritt zum spezialisierten Pflanzenbaubetrieb mit ganzer Konsequenz zu gehen. Dabei ist ihre Verantwortung für die Versorgung der Tierbestände in den LPG mit Tierproduktion stark ausgeprägt, was sich in kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe äußert.

Für den Übergang zu LPG bzw. VEG Pflanzenproduktion werden folgende Bedingungen genannt*):

— Die Sicherung steigender und stabiler Erträge durch eine hohe Bodenfruchtbarkeit und Ackerkultur.

— Die zunehmende wissenschaftliche Durchdringung des Reproduktionsprozesses und eigenverantwortliche Gestaltung der Ökonomik.

— Die Entwicklung sozialistischer Kollektive, die schöpferisch und mit hoher Verantwortung die vorhandenen natürlichen und ökonomischen Produktionsbedingungen für eine hohe und effektive Pflanzenproduktion nutzen.

— Ein politisch gefestigtes Leitungskollektiv, das bei vol-

ler Entfaltung der sozialistischen Demokratie den Reproduktionsprozeß exakt leitet, plant und organisiert.

— Stabile Kooperationsbeziehungen zu anderen Betrieben der Pflanzenproduktion, den agrochemischen Zentren, Kreisbetrieben für Landtechnik und Meliorationsbetrieben sowie den LPG der Tierproduktion. Die Orientierung geht nicht dahin, die KAP durch Zusammenschlüsse weiter zu vergrößern. Die Produktionsflächen und die Größe der Arbeitskollektive reichen aus, um zu industriemäßigen Produktionsmethoden übergehen zu können. Wo sich weitere Konzentrationen erforderlich machen, entwickelt sich bereits mit Erfolg die Kooperation mehrerer KAP, LPG bzw. VEG Pflanzenproduktion.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse ermöglichen es, planmäßig alle Bedingungen für einen weiteren Leistungsanstieg der Landwirtschaft und die weitere gesellschaftliche Entwicklung auf dem Lande zu schaffen. Das vollzieht sich unter Führung der Partei so, daß der höchstmögliche Nutzen für den einzelnen und für die Gesellschaft entsteht.

Der Übergang zu einer hochintensiven, industriemäßig produzierenden Landwirtschaft liegt im gemeinsamen Interesse der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern und festigt ihr Bündnis. Es wächst die führende Rolle der Arbeiterklasse, zugleich verstärkt sich die aktive Mitwirkung der Genossenschaftsbauern bei der Gestaltung dieser für die entwickelte sozialistische Gesellschaft so bedeutsamen Prozesse. Es vollzieht sich die weitere Annäherung beider Klassen.

Arnold Hofert

* Siehe Einheit 9/1976, S. 1008, Interview mit Genossen Gerhard Grüneberg